

Sobald eine schöne Figur noch etwas außer sich selbst anzeigen und bedeuten soll, so nähert sie sich dadurch dem bloßen Symbol, bei dem es, so wie bei den Buchstaben, womit wir schreiben, auf eigentliche Schönheit nicht vorzüglich ankömmt. —

Das Kunstwerk hat alsdann nicht mehr seinen Zweck bloß in sich selbst, sondern schon mehr nach außen zu.

Das wahre Schöne besteht aber darin, daß eine Sache bloß sich selbst bedeute, sich selbst bezeichne, sich selbst umfasse, ein in sich vollendetes Ganze sey. Ein Obelisk bedeutet — die Hieroglyphen daran bedeuten, etwas nach außen zu, das sie nicht selber sind, und erhalten bloß durch diese Bedeutung ihren Werth — weil sie sonst an sich selber ein müßiges Spielwerk wären. —

Soll nun ein schönes Kunstwerk bloß deswegen da seyn, damit es etwas außer sich andeute, so wird es ja dadurch selbst gleichsam zur Nebensache — und bei dem Schönen kömmt es doch immer darauf an, daß es selbst die Hauptsache sey. —